

Wiener Jugendgesundheitskonferenzen

”Meine Gesundheit (mit)gestalten”

ABC-Vernetzungstagung

7.11.2025

Mag.^a Maria BERNHART
FEM

Wie alles begann...

- * mit einem Blick durch die „Gesundheitsbrille“ Jugendlicher
- * Seit 2012 werden in Wien Jugendgesundheitskonferenzen umgesetzt
 - * 70 Jugendgesundheitskonferenzen bis dato
- * Im Auftrag der Wiener Gesundheitsförderung - finanziert durch Vorsorgemittel der Bundesgesundheitsagentur
- * Frauengesundheitszentrum FEM & queraum. kultur& sozialforschung setzen gemeinsam um

Foto: pixabay

Facts

*70 JGKs in 13 Jahren

*> 12.500 Teilnehmer:innen bei den JGK

*rund 400 umgesetzte „Grätzel- und Kooperationsinitiativen“

*360 Treffen von Multiplikator*innen

*600 beteiligte Einrichtungen

Zielgruppen

- * Jugendliche 12 – 19 Jahre
- * offene Jugendarbeit/ Schulen – insbesondere vulnerable ZG
- * Mitarbeiter:innen/Leiter:innen/Multiplikator:innen
in der offenen Jugendarbeit und Schulen
- * Entscheidungsträger:innen und Bezirkspolitiker:innen

Ziele

- * Jugendliche für **Gesundheitsthemen sensibilisieren.**
- * Jugendliche für **Zusammenhänge zwischen Lebensumwelt und Wohlbefinden** sensibilisieren.
- * **Bedürfnisse, Ressourcen, Stärken, Interessen** der Jugendlichen erkennen und nutzen.
- * Jugendliche dazu motivieren, **sich selbstbestimmt und eigenverantwortlich** für ihre (psychische) Gesundheit einsetzen.
- * **Gesundheitskompetenz** der Jugendlichen stärken.
- * **Zusammenarbeit und Vernetzung von Strukturen** in der offenen und schulischen Jugendarbeit forcieren.

JGK als Prozess in 3 Phasen



Prozessphase: die Jugendlichen

- * Impulsworkshops finden statt
- * Jugendliche entscheiden sich selbst mit welchem Gesundheitsthema und wie sie sich damit auseinandersetzen wollen.
- * Kreative Gesundheitsprojekte werden durch Jugendliche selbst umgesetzt und dabei durch Erwachsene begleitet.
- * Unterstützung durch thematische Workshops
- * Jugendgerechte Infomaterialien

Prozessphase: die Multiplikator:innen

- * Inputs zu Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz
 - * Gemeinsame Begleitung der Prozesse/ Projekte der Jugendlichen
- * Gemeinsame Vorbereitung der öffentlichen JGK Veranstaltung
 - * Individuelle bedarfsorientierte Coachings
 - * Multiplikator:innenschulung:
„Gesundheitskompetenz von Jugendlichen fördern“
 - * Infomappe für mehr Gesundheitskompetenz

JGK - die Veranstaltung

- * Jugendliche präsentieren ihre Projekte
- * Bühnenshow: Tanz, Videos, Performances
- * Marktplatz: interaktive Stationen zum Ausprobieren,
Verkosten, Spielen etc.
- * Workshops Peer to Peer: Jonglieren, Yoga, Chillout-Zonen etc.
- * Jugendliche beteiligt: Co-Moderation, Empfang, DJ, Buffet, TV-Team,...

JGK - Die Veranstaltung

* Teilnehmende: Jugendliche beteiligter
Einrichtungen, Multiplikator:innen,
Bezirksvertreter:innen, am Thema Interessierte

*ca 150- 300 Teilnehmende je nach Bezirksgröße

Nachhaltigkeit

- * Reflexions-Workshops
- * Initiativenförderung: finanzielle Unterstützung von weiterführenden gesundheitsförderlichen Ideen
(„*Deine gesunde Idee*“)
- * Infomaterialien für Jugendliche
 - * Infomappe
- * Gesundheitskompetenzschulung für Multiplikator:innen

Beispielprojekte der Jugendlichen

- * Zu den Bereichen psychosoziale Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Klima, Soziale Gesundheit,...
- * Projekt zum Thema Mobbing: Film und Präsentation Gewalt gegen Frauen, Infostand zu Umgang mit Mobbing und Anlaufstellen für jüngere Jugendliche
- * Gesunde Ernährung: Kochanleitungsvideos auf Facebook: Gesunde 10 Minuten, „InterCooulturelles Kochbuch“
- * Handy-Challenge: Gesunder Umgang mit dem Smartphone
- * Theaterstück zum Thema Essstörungen
- * Experiment zum Thema Schlaf: „Schlaf oder nicht Schlaf – das ist hier die Frage“
- * Stress lass nach und „NETT Stressen“
- * Bunt wie ein Regenbogen

Lernerfahrung in Bezug auf Partizipation

- * Gesundheit muss Spaß machen → Motivation sich zu beteiligen!
- * Einbindung der Jugendlichen „als Expert:innen ihrer eigenen Lebenswelt“ und
als „Vermittler:nnen ihrer Zugänge“
- * „Zu Wort kommen“ → positive Auswirkung auf Selbstwertgefühl &
Selbstwirksamkeit
- * Das Format der VA an sich wirkt „empowernd“ → „wir zeigen allen anderen auf
Bühne und Marktplatz, was wir Cooles vorbereitet haben“
- * Peer to peer Wissensvermittlung: ältere Jugendliche als Rollenvorbilder

Lernerfahrung in Bezug auf Partizipation

*** Partizipation beeinflusst das Lernen wesentlich**

„Eine subjektiv empfundene Partizipation der Jugendlichen hängt mit festgestellten Wirkungen zusammen: Jugendliche, die angaben, etwas Neues bei der JGK erfahren zu haben, haben öfters mitgemacht, weil sie sich für Gesundheit interessieren und konnten außerdem vermehrt ihre Ideen einbringen.“

Quelle: Evaluationsbericht von prospect. Research & Solution

Lernerfahrung in Bezug auf Partizipation

Wo gelingt Beteiligung besonders gut?

- * Auswahl der vielfältigen Gesundheitsthemen für Projekte
(Impulsworkshops!)
- * Jugendliche präsentieren ihre Projekte auf Bühne/Marktplatz bzw. Social-Media
 - * Mitgestaltung der JGK- Veranstaltung: z.B.: Co-Moderation
 - * Filmteam
- * Inklusive VA: Teilnahme u. a. von sonderpädagogischen Schultypen

Lernerfahrung in Bezug auf Partizipation der JGK

Herausforderungen?

- * Partizipation braucht Zeit!
- * Vorstellung der betreuenden Personen über Gesundheitsprojekte
 - * Verbindlichkeit im Kontext offene Jugendarbeit
- * Jugendliche beantragen selbst Initiativenförderungen
- Gratwanderung: Partizipation zulassen – präsentable Projekte für die JGK
- * **Partizipation gelingt, wenn Jugendliche ernst genommen, aktiv beteiligt, gestärkt und langfristig eingebunden werden – in einem Umfeld, das sie nicht nur anhört, sondern wirksam werden lässt!!!**

Kontakt

Mag.^a Maria Bernhart
Frauengesundheitszentrum FEM
Klinik Floridsdorf
1210 Wien, Brünner Straße 68/ A3/ Top 14
Tel.: 01/27 700 – 5600
maria.bernhart@extern.gesundheitsverbund.at

Facebook:



Instagram:

